

Schwazer

10  
doppelt

# WEIHNACHTSBOTE

1 \* 9 \* 5 \* 3



Sonderdruck  
der Schwazer Heimatblätter

STADTBILDCHRONIK  
SCHWAZ



Ludwig Penz

FROHE  
WEIHNACHTEN!



Die „Schwazer Heimatblätter“ haben nun ihren 1. Jahrgang beendet. Mögen sie auch im kommenden Jahr einen recht großen Leserkreis erhalten, damit die Kunde und das Wissen über Schwazer Gebräuche und über das Geschehen in der alten Silberstadt in möglichst weite Kreise dringe.

Allen Lesern der „Schwazer Heimatblätter“ wünsche ich

EINE FROHE WEIHNACHT

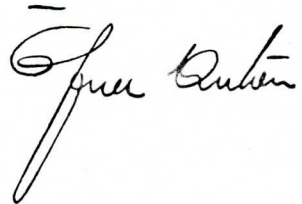
und ein

GESEGNETES NEUES JAHR!

Bezirkshauptmann

**I**m Namen des Gemeinderates der Stadt Schwaz  
und im eigenen Namen entbietet allen verehrten  
Mitbürgern die besten Wünsche für ein

**FROHES WEIHNACHTSFEST**  
und ein  
**SEGENSREICHES NEUES JAHR**

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Franz Anton'. The signature is written in a cursive style with a long, sweeping underline.

Bürgermeister der Stadt Schwaz

# Der alte Schwazer Pfarrturm

Wenn auch die Schwazer Pfarrkirche wie ein Werk aus einem Guß erscheint, so gehören ihre einzelnen Teile durchaus verschiedenen Zeiten und auch verschiedenen Meistern an. Das letzte baukünstlerische Werk der Kirche war der schöne Turm. Die alten Kirchenrechnungen und eine Urkunde im Innsbrucker Landesmuseum erzählen uns die Geschichte seiner Erbauung. Der von Meister Gilg Mitterhofer (1469—1478) erbaute Kirchturm war noch gar nicht so alt, als die Schwazer 1508 feststellten, daß für ihre neue große Glocke, die Maximiliana, dieser Turm zu klein sei. Natürlich wollte man einen großen und prächtigen Turm, einen, der dem gerade im Bau befindlichen Bozner Pfarrturm ähnlich war. Darum wandten sich die Schwazer an den berühmtesten Turmbauer der Zeit, an Burkhard Englberg in Augsburg. Er hatte 1493 den vom Einsturz bedrohten riesigen Turm des Ulmer Münsters durch Verstärkung des Unterbaues gerettet, den Plan für den eleganten Bozner Pfarrturm geliefert (1500) und war gerade dabei, die herrliche Stiftskirche St. Ulrich in Augsburg mit zwei Türmen zu errichten. Überall ersetzte er das einfache Turmdach durch einen zierlichen, durchbrochenen Helm aus Stein.

Noch im April 1508 wird der „maister englberg“ von Augsburg hereingeholt. Am 19. Feber 1509 wird dann der Bauvertrag festgelegt, in dem Burkhard Englberg die Ausführung des Schwazer Pfarrturmes seinem besten Mitarbeiter und Schüler, Meister Jakob Zwisel von Elching, überträgt, der mit ihm in Augsburg arbeitete. Meister Jakob verpflichtet sich, den „Pau an dem kirchthurn mit pesten und höchsten vleiss zu machen, des paus rechter vertreter zu sein“, und erhält dafür 30 Gulden Provision jährlich. Jakob Zwisel war ebenfalls ein berühmter und vielbeschäftigter Meister und versprach, jährlich mehrere Wochen in Schwaz anwesend zu sein, während die übrige Zeit sein Parlier Konrad Vogl von Frankfurt den Bau führte. Tatsächlich war Jakob Zwisel in den fünf Jahren, die der Turmbau dauerte, nur 32 Wochen in Schwaz.

Der Bau begann im September 1509 mit dem Abbruch des alten Turmes. 1511 war man bereits bei den Schallfenstern des Glockengeschosses angelangt, und am 19. August 1513 wurde der vollendete Turm (ohne Helm) von den Werkleuten besichtigt. Dann ruhte der Bau, weil „die Leute geredt haben, wie der Turm sich erkliebe und sitze“. Tatsächlich steht der Schwazer Kirchturm schief, und zwar hängt die Galerie 1 m über gegen die Bodenfläche. 1516 wurde der Turm dann in Anwesenheit Meister Jakobs noch einmal eingehend besichtigt, und dabei wurden alle Gerüchte über das Senken widerlegt. Noch im gleichen Jahr wurde der hölzerne Helm aufgesetzt und 1517 mit Kupferblech, das Meister Christian Keßler von Absam geliefert hatte, gedeckt. So erhielt der Schwazer Turm einen kupfernen Helm, der in der Form dem Steinhelm von Bozen gleicht, aber besser zum kupfernen Kirchendach paßt als Stein. Vielleicht hat die Angst vor dem Umfallen doch mitgespielt, daß man statt des steinernen einen leichten kupfernen aufsetzte.

Der Turm hat vier einfache Geschosse und ein Glockengeschöß mit schönen Maßwerkfenstern, die alle Bergwerkswappen tragen, und schließt mit einer steinernen Galerie. Darüber steigt der kupferne Helm auf und endigt in einem Spitztürmchen, Laterne genannt. Die Legende vom Umfallen kam aber nie mehr zur

Ruhe und war auch die Ursache, daß 1911 im Friedhof ein neuer, nicht sehr schöner Glockenturm erbaut wurde. Als man hinterher das Fundament des alten Turmes untersuchte, stellte sich heraus, daß man sich den neuen hätte ersparen können, denn der alte steht fest und unerschütterlich.

Das Schicksal der Baumeister des alten Turmes ist bald erzählt. Burkhard Engberg starb 1512 in Augsburg, Jakob Zwisel erbaute noch 1514 den herrlichen Kirchturm in St. Pauls in Eppan und starb nach 1530 ebenfalls in Augsburg. Konrad Vogl aber blieb in Schwaz, wurde 1514 Meister und erbaute hier den Pfarrwidum, das Fürstenschörl und die Orgelempore in der Pfarrkirche und die Spitalkirche, ehe er um 1545 als einer der letzten Gotiker starb. Das war die wechselvolle Geschichte des alten Schwazer Pfarrturmes.

*Literatur: Fischner C.: Zum Bau des Pfarrkirchturms in Schwaz. Zeitschrift des Ferdinandeums, Innsbruck 1896. Kneringer Paul: Zur Geschichte der Pfarrkirche, der Doppelkirche St. Veit und Michael und des Pfarrkirchturmes in der Festschrift „100 Jahre Tabakfabrik Schwaz“, 1930. Gritsch Johanna: Die Pfarrkirche in Schwaz und ihre kunstgeschichtliche Bedeutung. Schlernschriften 85 (Schwazer Buch), 1951.*



Bildnis Meister Burkhard Englbergs von Hans Holbein dem Alten (Silberstiftzeichnung in der kgl. Kupferstichsammlung Kopenhagen).



SCHWAZER KÖPFE

doppel  
70

## Sebastian Andorfer (1469—1537)

Der Schwazer Bergbau bot viele Berufsmöglichkeiten. Es gab nicht nur Gewerken als Unternehmer und Knappen als Arbeiter, sondern auch eine Reihe landesfürstlicher Beamter, die den geregelten Betrieb überwachten und sorgten, daß der Landesfürst zu seinem Anteil kam. Die meisten dieser Bergbeamten kamen aus dem Knappenstand, denn die Kenntnis des Bergwesens war das Um und Auf in diesem Beruf. Darum begegnet uns selbst in der durch gute Bezahlung und Ansehen besonders hervorgehobenen Stellung des Bergrichters nie ein Träger klingender Namen. Protektion galt am Berg nichts.

Die Familie Andorfer, die durch zwei Generationen tüchtige Bergbeamte stellte, stammte aus den Niederlanden, denn ihr Name weist auf Antwerpen, das im Mittelalter Andorf hieß. Von dort ist wahrscheinlich Jörg Andorfer um 1450, wie viele andere aus den deutschen Landen, nach Schwaz gekommen, um hier sein Glück zu versuchen. Er fand es auch und war bereits 1476 landesherrlicher Silberbrenner. Der Silberbrenner war einer der wichtigsten Beamten beim Bergwerksbetrieb, denn er prüfte das ausgeschmolzene Silber auf seinen Feingehalt, das heißt er stellte fest, wieviel Blei oder Kupfer trotz des Schmelzens noch im Silber war oder ob gar die Gewerken versucht hatten, durch größeren Bleigehalt mehr zu verdienen. Das geprüfte Silber erhielt vom Silberbrenner dann die staatliche Punze als Garantie für den vorgeschriebenen Feingehalt. Diese Stellung war natürlich von entscheidender Bedeutung für den Ruf und die Qualität des tirolischen Silbers im Ausland. Jörg Andorfer stieg aber noch höher und bekleidete von 1480 bis 1494 das Amt des Bergrichters, also des obersten landesfürstlichen Beamten in Schwaz.

Er erhielt 1481 auch ein Wappen, den stehenden braunen Bären auf weißem Feld mit schwarz-weiß-rotem Halsband. Mit der sicher auch aus Antwerpen stammenden Bronze- und Geschützgießerfamilie Andorfer in Innsbruck bestand keine Verwandtschaft, da diese ein anderes Wappen führte. Jörg Andorfers Sohn, Sebastian (geboren 1469), begann zuerst als Bergunternehmer. In Gesellschaft mit dem Sterzinger Gewerken Kaufmann hat er am Falkenstein eine Reihe von Stollen betrieben und schmolz in den Jahren 1499—1502 2700 kg Feinsilber und 3000 Zentner Kupfer. Zugleich erhielt er 1499 das Amt des Silberbrenners wie sein Vater. Da um 1500 den Bergbeamten aus begreiflichen Gründen die Beteiligung am Bergbau verboten wurde, widmete er sich nach 1502 mit größerem Eifer dem Silberbrenneramt. Er amtierte dort, wo jetzt die Gärtnerei Leo steht, denn das Gäßchen hieß noch lange Silberbrennergäßl, und außerdem trägt eines der Tore der Gärtnerei noch heute das Bergwerkswappen.

Da der Schwazer Bergbau gerade während seiner Amtszeit die größte Ausbeute und Blüte erlebte, hatte er vollauf zu tun. Er galt in ganz Tirol als führender

Schmelzfachmann und wurde zu allen Bergberatungen zugezogen. Da er neben dem schönen Gehalt noch eine prozentuale Beteiligung an dem von ihm geprüften Silber hatte, gehörte er zu den wohlhabenden Herren in Schwaz. Er besaß im Markt ein Haus und im Pirschach (Pirschanger) einen Hof. Seine erste Gattin, Margaretha, die Tochter des ungeheuer reichen Stanser Gewerken Lamprecht Erlacher, hatte ihm sicher ein schönes Heiratsgut eingebracht. Sie starb vor 1507, denn in diesem Jahr stiftete er für sie und seinen Vater Jörg eine ewige Seelenmesse, die der Kaplan der Bruderschaft St. Jakob und Sebastian in der Pfarrkirche lesen mußte. Dafür gab er jährlich 8 Pfund Perner, ein Huhn und 10 Eier.

Auch die zweite Gattin, Anna, überlebte er, denn sie starb 1518. Er ließ ihr in der Franziskanerkirche vor dem rechten Seitenaltar ein schönes Grabmal aus Bronze setzen, dessen Inschrift meldet: „Anno dm. 1518. jar am 18. tag Aprilis starb die edl und tugenthaft frau Anna Andorfferin, der sel und all glaubig sellen Got gnedig und parmhertzig sein welle.“ (Das Wappen zeigt die Brustfigur eines Widders.) Diese hübsche, ganz im Stil der Frührenaissance gehaltene Grabplatte befindet sich jetzt im Tiroler Landesmuseum in Innsbruck (im ersten Stock ausgestellt).

Andorfer hat für das Franziskanerkloster sehr viel getan und war neben Kaspar Rosentaler einer der Bauleiter (1508—1515). Merkwürdigerweise tritt er im Kreuzgang nicht als Gemäldestifter auf. Im Bewußtsein seiner Würde ließ er sich vom Modemaler des damaligen Schwaz, dem aus Ulm stammenden und in Schwaz ansässigen Meister Hans Fuchs (gewöhnlich als Hans Maler bekannt), malen. Hans Fuchs war der standesgemäße Porträtist der Schwazer Gewerken, der auch die Fugger und sogar den Landesherrn König Ferdinand konterfeite. Eigenartigerweise ließ sich Andorfer von ihm gleich zwei Bildnisse malen, eines mit und eines ohne Bart. Daß sie gleichzeitig entstanden, geht aus der auf beiden Bildern gleichen Inschrift hervor: Da man 1517 zalt, was ich Sebastian Anndorffer 48 Jar alt. (Das Bild ohne Bart befindet sich in der Sammlung A. S. Drey in München, das andere im Metropolitan Museum, New York.) 1537 starb mit Sebastian Andorfer der letzte große Silberbrenner, denn bald nach seinem Tod ging die Ausbeute so stark zurück, daß das Amt keine übermäßige Bedeutung mehr hatte. Er hinterließ anscheinend keine Kinder, während sein Bruder (?) Stefan Andorfer in Stans einen noch 1541 genannten Sohn Bernhard hatte.

Sebastian Andorfer, 1517, gemalt von Hans Fuchs, Maler in Schwaz. Sammlung A. S. Drey, München. (Photo: H. Mackowitz)







# Die Ritter von Freundsberg

Schon lange vor dem Bergsegen thronte auf dem Hügel über Schwaz eine wehrhafte Burg, die zur Stammheimat eines starken und ruhmreichen Geschlechtes wurde — Freundsberg. Dunkel liegt über Burg und Geschlecht in alter Zeit. Als Dienstmannen der mächtigen Grafen von Andechs, denen das ganze Inntal gehörte, treten sie um 1100 in die Geschichte ein. Damals dürfte auch die Burg Freundsberg erbaut worden sein. Sie war aber weniger Festung als Wohnturm. Die ganze Burg bestand wahrscheinlich nur aus einem Turm (der, wie die Mauerlinie zeigt, nur halb so hoch war als der heutige) und einem leichten Zugebäude. Erst um 1300 wurde der Turm erhöht und das Schloß in seiner heutigen Form errichtet, wobei die heutige Kapelle damals als Palas (Wohnhaus) erbaut wurde. Das letzte Stockwerk erhielt der Turm erst um 1475 unter Herzog Sigmund.

1128 begegnet uns in Ulricus de Fruintsperch der erste bekannte Vertreter des Geschlechtes. Der Besitz war schon am Anfang nicht gering, denn damals besaßen

die Freundsberger die Burgen Freundsberg und Matzen als freies Eigentum, und gleichzeitig gehörte ihnen das Landgericht Schwaz mit den Dörfern Weer, Pill, Schwaz, Vomp, Stans und Gallzein. Hundert Jahre später war ihre Macht bereits gewaltig gestiegen. Ihr Besitz lag an der Grenze dreier Länder: des Herzogtums Bayern, der Grafschaft Tirol und des salzburgischen Besitzes im Zillertal, die alle an der Zillermündung zusammenstießen. Zu Bayern gehörte das Rattenberger Gericht einschließlich von Bruck am Eingang des Zillertales. Zu Tirol gehörten außer dem Gericht Schwaz noch Rotholz, Straß, Schlitters, Jenbach und Wiesing, zu Salzburg das restliche Zillertal und die Burgen Kropsberg und Lichtwer mit dem Dorf Münster. Die Freundsberger besaßen um 1280 auf bayrischem Gebiet die Burgen Schintlburg (bei Breitenbach, jetzt Ruine), Matzen (bei Brixlegg), Stein (jetzt



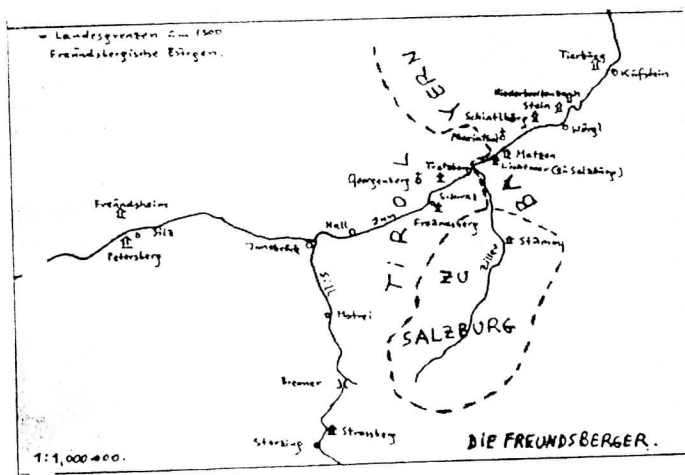
*Ulrich von Freundsberg, der Vater Jörgs, mit seinem Patron St. Ulrich und dem Freundsberger Wappen (vom ehemaligen Annenaltar in Mindelheim, gemalt von Bernhard Strigel 1505, jetzt in Schloß Donzdorf).*

Mariastein), Niederbreitenbach und Tierburg (bei Kufstein), auf tirolischem Gebiet die Burgen Friendsberg und Trazberg mit dem Gericht Schwaz und auf salzburgischem Bereich die Burg Lichtwer und den Turm in Stumm (der dem Kloster Chiemsee gehörte). Gleichzeitig waren sie noch Truchsessen des Bischofs von Freising, weil ihre Burgen Schintlburg, Stein, Niederbreitenbach und Tierburg im Bereich des Bistums Freising standen.

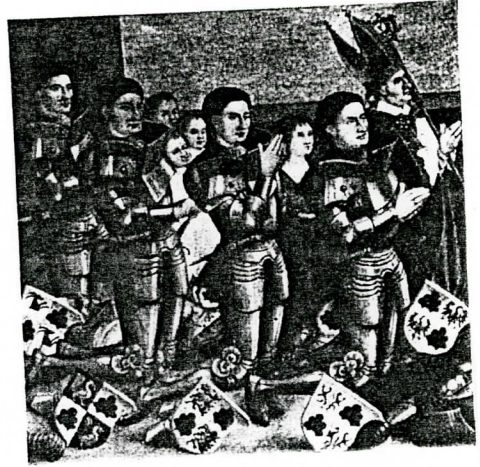
Für die Friendsberger war es schwer, zwischen diesen verschiedenen Herren immer den richtigen Weg zu finden, aber jeder brauchte sie. Klugheit und politische Weitsicht waren ein Kennzeichen des freundsbergischen Geschlechtes. Ihre größte Blüte erlebten sie im 14. Jahrhundert. Sie galten als eines der bedeutendsten Geschlechter Tirols und waren mit den großen Familien des Landes und auch Süddeutschlands durch Heiraten versippt, so mit den Trautson, den Wolkensteinern, den Schlitterern, den Starkenbergern, den Schlandersbergern und den Grafen von Matsch aus Deutschtirol, den Cles und den Lodron aus Welschtirol und den Rechberg, den Freiberg und den Truchsessen von Waldburg aus Schwaben. Als treue Gefolgsleute der Grafen von Tirol (seit 1241 war das Inntal tirolisch) standen sie in den schweren Kämpfen der Staufenkaiser gegen die Päpste immer auf kaiserlicher Seite. Die Bedeutung des Geschlechtes wird klar, wenn in der päpstlichen Bannbulle gegen Kaiser Friedrich II. und seine Anhänger 1248 auch Ulrichus de Frointperch genannt wird. Der Name Ulrich hatte es den Friendsbergern besonders angetan, und in jeder Generation erscheint ein Träger dieses Namens. Zeitweise war das Geschlecht so kinderreich, daß es in zwei Linien geteilt war: in die Schwazer und in die von Matzen.

Als Ritter stellten sie auch im Kampf ihren Mann. So zog Konrad von Friendsberg 1267 mit König Konradin nach Italien, und Friedrich begleitete den bayerischen Herzog im gleichen Jahr in den Böhmisches Krieg. Auch zahlreiche religiöse Stiftungen wurden von ihnen getätigt. Während die Schwazer Linie ihre alte Familiengruft in der Martinskapelle des Klosters Georgenberg hatte, gründete Konrad von der Matzener Linie 1267 das Dominikanerinnenkloster Mariathal bei Kramsach als Grablege der Familie. 1257 machte Friedrich der Friendsberger eine Wallfahrt nach Spanien zum Grab des Apostels Jakobus in Compostella. Mehrere Friendsberger gehörten dem geistlichen Stand an: Hans (gestorben 1378) als Domherr von Brixen und Passau, Adelheid als Äbtissin, Elisabeth als Nonne im Klarissenkloster Brixen (1349) und

Osanna als Äbtissin im gleichen Kloster in Meran (1450). Schließlich stiftete Wolfgang von Friendsberg zusammen mit den Bergknappen 1443 eine Frühmesse in Schwaz und erreichte damit, daß zum ersten Male ein Kaplan als ständiger Seelsorger nach Schwaz kam, während vorher der Vomper Pfarrer nur Kooperatoren zum Gottesdienst gesandt hatte. 1326 erreichte Berch-



Die Söhne Ulrichs von Freundsberg: Von links nach rechts: Jörg, Adam, Thomas, Hans, Ulrich (als Bischof von Trient), dahinter die als Knecht gestorbenen Kaspar, Wolfgang, Sigmund und Christof.



(Vom ehemaligen Amentalar in Mindelheim, gemalt 1505 von Bernhard Strigel, jetzt in Schloß Donzdorf.)

told von Freundsberg vom König Heinrich für Schwaz auch die Errichtung eines Wochenmarktes, wodurch der Ort langsam das wirtschaftliche Zentrum Vomp überflügeln konnte.

Die Spannungen zwischen Tirol und Bayern nahmen in der Zwischenzeit mehr und mehr zu. Das enge Verhältnis der Freundsberger zu den Grafen von Tirol wurde besonders dadurch gefördert, daß sie ihr Stammschloß (bisher Eigenbesitz) 1319 von den Tiroler Grafen zu Lehen nahmen. Trotzdem schlossen sie auch mit den Bayern manchen Vertrag. 1336 erhielten sie für eine Anleihe an die bayrischen Herzoge sogar Rosenheim und Trostberg als Pfandbesitz, und 1394 verpfändete ihnen eine Anleihe das Wipptal mit den Gerichten Steinach und Matrei. Die Freundsberger waren gute Haushalter und reiche Leute, sonst hätten sie nicht solche Gelder verleihen können.

Die Stunde der Bewährung kam für die Freundsberger, als 1363 Tirol an die Habsburger fiel. Die Bayern wollten sich damit nicht abfinden und griffen schon 1364 das Unterinntal an, wobei sie sogar bis nach Sterzing vorstießen. Aber die Städte Hall und Innsbruck und die Herren von Freundsberg zwangen sie zur Umkehr. Malzen und die anderen freundsbergischen Schlösser im Unterinntal waren tirolische Bollwerke im bayrischen Fleisch. Das bekamen die Bayern auch zu spüren, als sie, aufgestachelt vom verräterischen Heinrich von Rottenburg, 1410 erneut ins Unterinntal einfielen. Sie kamen zwar bis zur Volderer Brücke, aber trotz des Aufgebotes von 1500 Mann und 50 Belagerungsmaschinen konnten sie das in ihrem Rücken liegende Schloß Malzen nicht nehmen, das Ulrich von Freundsberg heldenhaft verteidigte. Seit dieser Zeit gehörten die Freundsberger zu den engsten Ratgebern der Tiroler Landesfürsten.

1407 vertauschten sie Tratzberg gegen Schloß und Gericht Petersberg (Silz) im Oberinntal. In diesem Gerichtssprengel erbauten sie auch am Mieminger Plateau den Ansitz Freundsheim, von dem noch Ruinen erhalten sind. Das Schloß Strabberg bei Gossensaß hatten sie schon früher erworben. Große Besitzungen hatten sie auch noch in Sterzing, Pflersch und Obermais bei Meran, ferner ein Haus in Innsbruck, einen Salzanteil in Hall und die Jagd im inneren Ötztal und in Hinterriß. Nur mit dem Abt von Georgenberg hatten sie seit 1410 dauernd Streitigkeiten wegen der Erhaltung der Schwazer Innbrücke. Durch die Erzfuhrten zu den Schmelzhütten am Vompser Bach wurde die Brücke stark abgenützt, und die Freundsberger forderten, daß das Kloster Georgenberg das Bauholz für die Brücke stelle. Ja, Hans von Freundsberg ritt hinauf nach Georgenberg und schrie den Abt an: „Lueg, Pfaff, wüßt' ich, daß dir mit deiner Weigerung ernst wär', so wollt' ich dich über den Georpalch (den Fensterbalken) answerpen.“ Der Abt hätte den Sturz über den Georgenberg Felsen kaum überlebt. Hans von Freundsbergs Sohn Wolfgang von Freundsberg überfiel sogar das Gefolge des Abtes in Schwaz und sperrte zwei Knechte in den Freundsberger Turm. Schließlich wurde der Streit durch einen Vergleich aller Interessierten beigelegt.

Der aufstrebende Bergbau breitete sich im Schwazer Gericht immer rücksichtsloser aus, so daß den Freundsbergern der Besitz verleidet wurde. Sie hatten über die Bergleute keine Gerichtsgewalt und mußten zusehen, wie die besten Äcker und Wälder dem Bergwerk zum Opfer fielen. Darum verkaufte Ulrich von Freundsberg 1467 Gericht und Schloß Freundsberg mit allem Besitz an den Herzog Sigmund. Dafür behielt er das Schloß Straßberg und Petersberg im Oberinntal. 1468 verkaufte er auch noch die Burgen Matzen und Lichtwer, die Vogeljagd in Brandenburg und die vier Seen im Zimmermoostal ob Brixlegg. Aus der gewaltigen Kaufsumme erwarb er die große Herrschaft Mindelheim in Schwaben und zog mit der ganzen Familie dorthin.

Ulrich, der mit Barbara von Rechberg verheiratet war, starb in Mindelheim 1501. Von seinen 14 Kindern blieb nur Thomas als Hauptmann des Inntales und Inhaber von Straßberg und Petersberg in Tirol ansässig und starb 1497 als herzoglicher Rat und Kämmerer. Ein anderer Sohn, Ulrich, wurde Bischof von Trient (gest. 1493), Adam (gest. 1518) war kaiserlicher Feldherr, Obrist und Hauptmann des Schwäbischen Bundes. Sie alle überstrahlte aber der jüngste Bruder, Jörg von Freundsberg, der heldenhafte Feldobrist und Landsknechtvater, der Leutefresser, wie ihn seine Gegner nannten. Etwas ist für Schwaz freilich betrüblich: er wurde erst 1475 geboren, als die Freundsberger ihren Schwazer Besitz schon verkauft hatten, und kam also in Mindelheim zur Welt. Trotzdem hatte er enge Beziehungen zum Land seiner Väter, denn er war Landeshauptmann von Tirol und Inhaber des Landgerichtes Sterzing. Er war der Organisator der deutschen Landsknechttruppen und errang mit ihnen in der Schlacht von Pavia 1525 den sensationellsten Sieg des Jahrhunderts, wo er die protzigen Schweizer Söldner vernichtend schlug und den König von Frankreich gefangen nahm. 1528 starb er in Mindelheim, nachdem er noch das alte Familienkloster Mariathal durch einen Umbau vergrößert hatte.

Obwohl Georg 13 Geschwister hatte, setzten nur er und Thomas das Geschlecht fort. Wieder stellten die Freundsberger hervorragende Männer: den jüngeren Thomas als Hauptmann in Tirol (gestorben 1525), Kaspar, der als Feldobrist des Kaisers in Italien die Siege seines Vaters wiederholte (gestorben 1536), und Melchior, der als kaiserlicher Feldhauptmann 1528 nach der Erstürmung Roms durch die deutschen Landsknechte starb und in Rom begraben liegt. Kaspar und Thomas stifteten in der Kirche zu Haiming (bei Silz) vier noch erhaltene Glasgemälde mit den Freundsberger Wappen. Aber schon in der nächsten Generation starb das ruhmreiche Geschlecht mit dem Brixner Domherrn Kaspar von Freundsberg und dem kaiserlichen Feldobristen Georg von Freundsberg 1586 aus. Durch fünf Jahrhunderte hatte das Geschlecht dem Land Tirol bedeutende und tüchtige Männer geschenkt: Diplomaten, Geistliche und Feldherren, ehe der Schild derer von Freundsberg mit den fünf schwarzen Hügeln auf goldenem Feld ehrenvoll unterging. Der Name Freundsberg wird aber immer mit der Geschichte von Schwaz verbunden bleiben.

LITERATUR: Mayrhofer: *Tirolische Genealogie*. Manuskript Tiroler Landesmuseum. K. Schwarz: *Zur Geschichte des Schlosses Freundsberg*. *Tiroler Almanach*. Innsbruck 1926. P. Pockstaller: *Chronik der Benediktinerabtei St. Georgenberg und Frecht in Tirol*. Innsbruck 1874. O. Stolz: *Politisch-historische Landesbeschreibung von Tirol*. Wien 1922. W. Raillie-Grohmann: *Schloß Matzen im Unterinntal*. Innsbruck 1907. K. Schwarz: *Tirolische Schlösser*. Innsbruck 1921.

Der Museums- und Heimatschutzverein Schwaz kann bald auf das dritte Jahr seines Bestandes zurückblicken. Die zeitbedingten Schwierigkeiten und die Tatsache, daß der Verein seinen Mitgliedern nichts „bieten“ kann, bringen es mit sich, daß er nicht großes Aufsehen erregt hat. Das Wichtige ist aber nicht die große Mitgliederzahl, sondern das Interesse aller, für die Schwaz mehr bedeutet als bloßer Wohnsitz. Das Heimatgefühl kann in Schwaz wie kaum anderswo auf einer stolzen Vergangenheit aufbauen. Auf Schritt und Tritt begegnen uns in den herrlichen Kirchen und den mächtigen Bürgerhäusern die Zeugen des silbernen Schwaz. Um diese Vergangenheit den heutigen Schwazern wieder in Erinnerung zu bringen, gibt der Verein seit einem Jahr die „Schwazer Heimatblätter“ heraus. Wenn Text und Bilder auch nur aus einer Vervielfältigungsmaschine kommen, so ist doch damit die Möglichkeit gegeben, die Geschichte von Schwaz bekanntzumachen. Als Weihnachtsgabe kann der Verein durch die Beihilfe der Bezirkshauptmannschaft, der Stadtgemeinde und der Geschäftsleute das 9. Heft jetzt kostenlos, in gedruckter Form und mit Bildern ausgestattet, vorlegen. Damit verbindet er den Dank an die bisherigen Abnehmer und die Bitte an alle anderen Heimatfreunde, die kleine Zeitschrift in Zukunft zu bestellen. Allen, die an diesem Heft Freude haben, gelten unsere besten Wünsche für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 1954.

**Dr. Leo Riccabona**

Oberlandesgerichtsrat, Obmann

**Dr. Erich Egg**

Schriftleiter

Unser schönstes Fest, „**WEIHNACHT**“, steht vor der Tür.  
Das Fest der Liebe und Freude, das wir für unsere Nächsten bereiten.  
Die friedvollste Zeit des Jahres liegt vor uns, und zu diesem Anlaß  
wünschen wir allen Kunden, Freunden und Bekannten

**ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest**  
und alsdann ein „**Prosit Neujahr!**“

und verbinden damit unseren Dank für das Vertrauen, das Sie uns  
bisher geschenkt haben. Beehren Sie uns auch 1954, und wir werden  
Sie gerne beraten und Sie zu Ihrer Zufriedenheit bedienen.

Ihr Fachgeschäft

**TEXTIL- UND  
MODEWAREN**



Durch die „Schwazer Heimatblätter“ erlauben  
wir uns, den Schwazern, ganz besonders unseren  
werten Kunden,

**recht fröhliche Weihnachten**  
und  
**viel Glück im neuen Jahr**  
zu wünschen.

Wir danken für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen und  
bitten um weiteres Wohlwollen.

**LIZENZBACKHAUS FÜR NOVO-VITAMINBROT**

**Gabmair** ELEKTROBACKEREI  
**SCHWAZ, HUSLSTRASSE 31a**

**Gebhard  
Unterlechner**

Schwarz-,  
Weiß- und  
Feinbäckerei  
und Handlung

Schwaz  
Tirol

Erzeugung auf Wunsch von

**Extraspezialitäten**

Preiswerte

**Lederwaren**

Koffer, Reisetaschen  
Aktenmappen, Leder und  
Nylon, Damentaschen,  
Kleinlederwaren

**Eigene Erzeugung**

**August Hayder**

Taschnermeister

**Schwaz, Fabrikgasse 3**  
(Nähe Sennerei)

Ein frohes  
Weihnachtsfest  
und viel Glück  
im neuen Jahr

entbietet allen seinen verehrten Kunden

**Ludwig  
Oberladstätter**

Schwaz, Tirol

Fahrräder, Nähmaschinen,  
Waschmaschinen,  
landwirtschaftliche Maschinen,  
Ersatzteile

Reparaturwerkstätte

Günstige Einkaufsquelle für  
dauerhafte **Patschen** auch mit  
Reißverschluß. **Hauschuhe**  
Sohlenmaterial, Fußmatten und  
Fußabtreter

alles in gewünschten Größen

bei

**Josef Ledermaier**

**Schwaz**

Innabrucker Straße 11  
Telephon 252

**Gebhard  
Unterlechner**

Schwarz-,  
Weiß- und  
Feinbäckerei  
und Handlung

Schwaz  
Tirol

Erzeugung auf Wunsch von

**Extraspezialitäten**

Preiswerte

**Lederwaren**

Koffer, Reisetaschen  
Aktenmappen, Leder und  
Nylon, Damentaschen,  
Kleinlederwaren

**Eigene Erzeugung**

**August Hayder**

Taschnermeister

**Schwaz, Fabrikgasse 3**  
(Nähe Sennerei)

Ein frohes  
Weihnachtsfest  
und viel Glück  
im neuen Jahr

entbietet allen seinen verehrten Kunden

**Ludwig  
Oberladstätter**

Schwaz, Tirol

Fahrräder, Nähmaschinen,  
Waschmaschinen,  
landwirtschaftliche Maschinen,  
Ersatzteile

Reparaturwerkstätte

Günstige Einkaufsquelle für  
dauerhafte **Patschen** auch mit  
Reißverschluss. **Hauschuhe**  
Sohlenmaterial, Fußmatten und  
Fußabstreifer

alles in gewünschten Größen

bei

**Josef Ledermaier**

**Schwaz**

Innabrucker Straße 11  
Telephon 252



Durch die Täler, über Höhen,  
vorbei an Flüssen und an Seen,  
führt Sie zur Freude und zur Feier  
ein Omnibus von **LEDERMAIER**

Für sämtliche Fahrten, Hochzeitsreisen, Gesellschaftsreisen in das In- und Aus-  
land, Linienbeförderung mit Omnibus von Schwaz nach Innsbruck und zurück,  
empfiehlt sich das bekannt leistungsfähige

**OMNIBUS-UNTERNEHMEN**

**Johann Ledermaier**

**Schwaz · Tirol**

Dr.-Dorrek-Straße 1 · Ruf 84

Allen geehrten Kunden ein recht **Schönes Weihnachtsfest**  
und **viel Erfolg im Jahr 1954**



U  
nsere n werten  
Kunden die besten  
Glückwünsche  
für die

**Weihnachtsfeiertage**

und ein

**Prosit 1954**

**Otto Turnbichler**

Fleischhauer u. Selcher

**Schwaz, Tirol**

Husslstraße 23

Für das

**Weihnachtsfest**

viel Freude und Segen  
und für das kommende

**Jahr alles Gute**

wünscht ihren  
verehrten Kunden

**Antonia Jäger**

**Schwaz, Tirol**

Fabrikgasse 11

Große Auswahl in

*Strichwaren*

und schöner, warmer

*Wäsche*

für das

Weihnachtsgeschenk

finden Sie

im Fachgeschäft

*Helene Kreibich*

Schwaz · Franz-Josef-Straße 27

Verkaufsstelle des guten

*Bielowski*-Qualitätsstrumpfes

Schöne

**Festgeschenke**

für

**Küche und Haushalt**

sowie

für den Handwerker  
und Bastler

bei

**Gebr. ETTTEL**

Schwaz

**EISENWAREN**

Tel. 266

Gegr. 1801

Ein frohes

**Weihnachtsfest**

und viel Glück

im neuen Jahr

entbietet

**Martin Winderl**

Farbenfachgeschäft

Materialwaren

Puh- und Reinigungsartikel

**Schwaz**

Ludwig-Penz-Straße 13

Tel. 230



Das schönste  
Geschenk für  
Weihnachten:

**Ein Kühlschrank**

von

**Bergland Kühlung**

**Franz Müller, Schwaz**

Tel. 21



Nähmaschinen  
Waschmaschinen  
Elektroherde  
**R A D I O**  
Elektroinstallationen

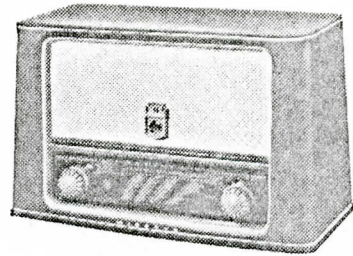
Kostenlose Vorführung,  
unverbindliche Beratung

bei

**OBHOLZER**

**SCHWAZ**  
Pfarrplatz

**JENBACH**  
Dorfplatz



Frohe  
**Weihnachten**  
und  
ein erfolgreiches  
**neues Jahr**

entbietet die Firma  
Färberei und chemische  
Reinigung

**Hugo Zoller**

Schwaz  
Rennhamnergasse

Das schönste  
Weihnachtsgeschenk  
Ein Stück fürs nette Heim!

J-Läufer . . . . 80.—, 57.—, 39.—  
Papierläufer . 51.—, 39.80, 29.80  
Bettvorleger 128.—, 96.—, 64.40  
Teppiche, 170/230 cm 612.—, 324.—  
Teppiche, 200/300 cm 827.—, 518.—  
Wäschekörbe . . . . . 128.—  
Vorhänge, 80 cm 16.—, 13.—, 11.50  
Vorhänge, 125 cm 29.—, 22.90, 19.80  
Tischdecken . . 68.—, 56.—, 37.—

Größte Auswahl  
in Woll- und Steppdecken

*Arthur Graf, Schwaz*

Wünsche allen meinen  
geehrten Kunden und  
Freunden von ganzem  
Herzen ein recht frohes

**Weihnachtsfest**

sowie alles Gute zum

**Jahreswechsel**

**Hermann Roubin**

Spengler und Glaserei

**Innsbrucker Straße 28**  
Stöckl



*Frohe Weihnachten  
und ein gesegnetes  
neues Jahr*

*wünscht*

Fa. **Olga Lechner**

Lebensmittel und Tabakwaren

Schwaz, Innsbruckerstraße 24

*Ich danke für das bisher erwiesene  
Vertrauen und bitte, mich auch wei-  
terhin zu beehren.*



Allen meinen Kunden und Freunden die

**herzlichsten Weihnachts-  
und Neujahrswünsche**

verbunden mit der Bitte, mir auch  
weiterhin die Treue zu bewahren

**JOSEF KRÖPFL**  
SCHUHHANDLUNG  
SCHWAZ, TIROL

**Molkerei-  
genossenschaft  
Schwaz=Vomp**

*Prämiierter Teebutterbetrieb*

- MILCH
- BUTTER
- KÄSE

*Filialen:*

Schwaz, Fabrikgaffe  
Schwaz, Falkensteinstraße  
Vomp

STADTAPOTHEKE  
UND DROGERIE  
„ZUM EINHORN“

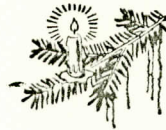
SCHWAZ  
FRANZ-JOSEF-STRASSE 22

Alle Heilmittel und Heilbehelfe

\*  
Sämtliche  
Drogeriewaren,  
Parfümerien, Kosmetik.  
Alles für die Körper-  
und Säuglingspflege

\*  
Original 4711  
(Mühlens i. Köln)

Verkaufsstelle: Elizabeth-Arden-Depot



Ein recht frohes  
Weihnachtsfest

wünscht allen geehrten Kunden  
und Freunden  
von ganzem Herzen

**Joh. Berghofer**  
Lack- und Farbenfabrikation  
Schwaz, Tirol

Detail: Franz-Josef-Straße 17  
Fabrik: Münchner Straße 15

Heuer wieder, wie schon seit  
Jahren, tragen viele

Spitzenläufer der  
**Weltklasse**

die

**REINALTER  
KEILHOSE**

*Sepp Reinalter*

Schwaz  
Innsbrucker Straße 28

Die Maßschneiderei des  
verwöhnten Sportlers

Franz  
Vogelsberger

Kürschnermeister

Schwaz, Tirol

Ludwig-Penz-Straße 21

Tel. 267

Das Pelzgeschäft  
für

Pelze und  
Lederbekleidung

*Wir gestatten uns, durch die „Schwazer  
Heimatblätter“ allen unseren Kunden, Freunden und  
Bekannteten die besten*

**Weihnachts- und Neujahrswünsche  
zu entbieten**

**LECHNER**

**Lichtpausen, Vervielfältigungen  
Schreibarbeiten, Photokopien  
WERBUNG**

**SCHWAZ, TIROL  
Tel. 82**

*... für die verwöhnte Dame*

*Parfüms*

*Eau de Cologne  
(auch offen)*

*Cremes*

*Lippenstifte*

*Puder*

**sowie alle sonstigen Artikel für  
Kosmetik und Körperpflege**

**Für Weihnachten Seifenkassetten  
von S 5.50 aufwärts**

**Drogerie und Photohandlung**

**Berta Bauer  
Schwaz, Stadtplatz**

Wir führen stets die

**besten Erzeugnisse  
der österreichischen  
Textilindustrie**

**Decken Sie daher Ihren Bedarf  
im bodenständigen,  
heimatlichen Fachgeschäft**

**Sebastian Heiß**

**Textil- und Modewaren  
Inh. Ludwig Heiß**

**Schwaz  
Franz-Josef-Straße**

# STADTWERKE SCHWAZ ELEKTRIZITÄTSWERK

---

Lieferung von DOPPELKOCHPLATTEN und  
ELEKTROHERDEN, HEISSWASSERSPEICHERN  
und sämtlichen einschlägigen Geschenkartikeln  
in der Elektrobranche

*Bilder und  
Rahmen*

*preiswert und  
in großer Auswahl*

*Papierwaren*

*Christbaum-  
schmuck*

**J. F. Jöhner**

SCHWAZ, Tirol  
Burggasse 12

Fröhliche  
Weihnachten

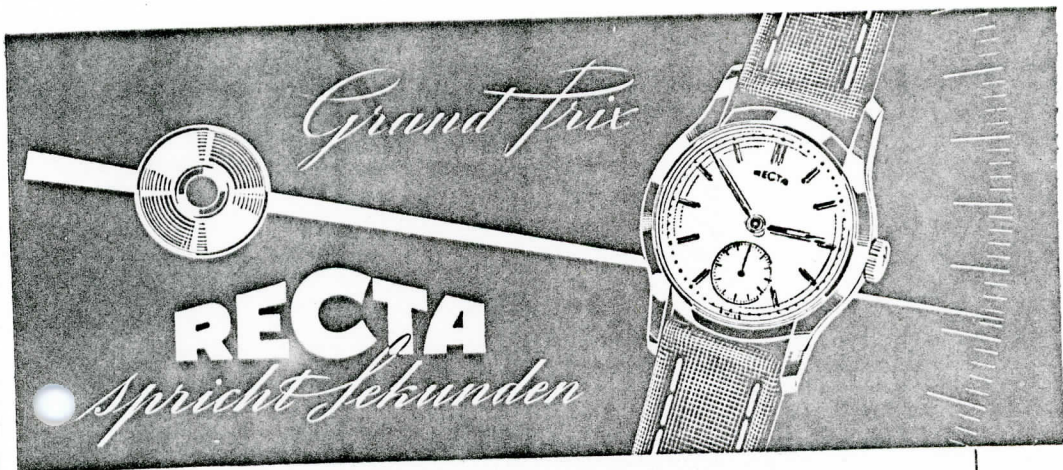
und

alles Gute im  
kommenden Jahr



**Josef Liner**

Zimmermeister  
Säge- und Hobelwerk  
Schwaz



Auch Uhren anderer Marken sowie solche für Büro, Küche und Wohnraum, darunter die schönen WESTMINSTER-Tischuhren in Edelh Holzgehäusen, beim Uhrmachermeister

**LEOPOLD BRANKOWSKY**  
SCHWAZ i. T., Fabrikgasse

Ich wünsche allen meinen werten Kunden frohe Festtage

Lesen und verbreiten die

**„Schwazer Heimatblätter“**

Sie berichten von der stolzen Geschichte unserer Heimatstadt, von ihren berühmten Männern, Kunstwerken und Bauten.

Bezugspreis pro Stück S 1.—, 11 Seiten Text und Bilder (Vervielfältigung). Bestellung bei Dr. E. Egg, Schwaz, Franz-Josef-Straße 17/III.